Die Wettbewerbserfahrungen der Werktätigen

V& w ¥ 'is; uP6Vv*~r* sw- , ':<-cr-»; : cis. ??•*> %

fm if %m W* 1 *W*P . '•***% -€% C1 j tf#' £\ *T. 5 5; f r?. £ £*• /"'
%Jg IS % III rntmm & § % .

Zu einer Berichterstattung vor dem Sekretariat des Zentralkomitees der SED

Das Sekretariat des Zentralkomitees hat einen Bericht unserer BPO über ihre Erfahrungen und Ergebnisse bei der politischen Führung des Wettbewerbs zu Ehren des 30. Jahrestages der DDR behandelt. Diese Erfahrungen und Ergebnisse haben, so betont das Sekretariat des ZK in seiner Stellungnahme, allgemeingültige Bedeutung für die Arbeit der Grundorganisationen. Um welche Erfahrungen und Ergebnisse handelt es sich?

Im sozialistischen Wettbewerb, an dessen Spitze im Fritz-Heckert-Werk Karl-Marx-Stadt die 1000 Kommunisten stehen, haben die Werktätigen durch vielfältige Initiativen die entscheidenden Grundlagen dafür geschaffen, daß der Betrieb seit 1974 die Planaufgaben, bei durchschnittlichen jährlichen Steigerungsraten in der industriellen Warenproduktion und Arbeitsproduktivität von 20 Prozent, kontinuierlich erfüllt. Das zeugt von der hohen Einsatzbereitschaft des Betriebskollektivs, einen gewichtigen Beitrag zur Hauptaufgabe in ihrer Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik zu leisten.

Zeitgewinn ist Reingewinn

Bei der Führung des Wettbewerbes sind die Arbeitskollektive der entscheidende Wirkungsbereich der politischen Tätigkeit. Das unter aktiver Mitarbeit aller Kommunisten und der Mehrzahl der Arbeiter und Ingenieure erarbeitete Kampf Programm der BPO zum 30. Jahrestag der DDR ist darauf gerichtet, unter dem Motto: „Schrittmaß DDR 30 — Zeitgewinn ist Reingewinn" einen noch größeren Beitrag zur allseitigen Stärkung der DDR zu leisten und durch einen Planvorsprung 1978 alle Voraussetzungen zur Überbietung des Fünf jahrplans zu schaffen.

Wir konzentrieren die Kampfkraft unserer BPO

— auf die tägliche, kontinuierliche und allseitige Erfüllung des Planes 1978 einschließlich des Gegenplanes, um ein zusätzlich verfügbares Endprodukt von Erzeugnissen und Ersatzteilen von 2,4 Millionen Mark zu produzieren bei weiter verbesserten Arbeits- und Lebensbedingungen der Werktätigen;

— auf einen größeren Beitrag von Wissenschaft und Technik zur Erhöhung der Effektivität und Qualität der Arbeit, besonders auf die Entwicklung und Produktion einer neuen Erzeugnisgeneration Fräsmaschinen nach dem Baukastenprinzip;

— auf die umfassende Anwendung und Schaffung neuer technologischer und organisatorischer Lösungen für die komplexe sozialistische Rationalisierung der Haupt- und Hilfsprozesse und der technischen Produktionsvorbereitung.

Bereits 1976 wurde in sozialistischer Gemeinschaftsarbeit der Werktätigen des Betriebes mit Wissenschaftlern des Forschungszentrums des Werkzeugmaschinenbaus und der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt eine langfristige Intensivierungskonzeption zur Erhöhung der Leistungsfähigkeit, Qualität und Effektivität der Produktion erarbeitet. Diese Konzeption wird unter Führung der BPO jährlich konkretisiert und in Bereichskonferenzen sowie in einer Betriebskonferenz zur Intensivierung nach gründlicher Diskussion mit allen Werktätigen bestätigt. Mit den 1978 in den APO schwerpunktmäßig unter Parteikontrolle genommenen 19 Intensivierungsobjekten sichern wir die Verwirklichung des Intensivierungsprogramms.

Im schöpferischen Meinungsstreit in den APO und Parteigruppen zur Lösung der im Kampfprogramm gestellten Aufgaben haben wir den Beitrag jedes Genossen bestimmt. Im Ergebnis wurden in allen APO und Parteigruppen Arbeitsprogramme beschlossen. Mehr als 500 Genossen erhielten daraus Parteiaufträge, die in den Parteigruppen und APO-Versammlungen regelmäßig kontrolliert und abgerechnet werden. So hat sich die Qualität des innerparteilichen Lebens weiter verbessert, was vor allem in einer offenen und parteilichen Atmosphäre in der Mehrheit der Parteikollektive zum Ausdruck kommt.

Wir haben erreicht, daß unsere Genossen in den Gewerkschaftsversammlungen nicht nur hohe Ziele erläutern, sondern bei der Übernahme beispielgebender Verpflichtungen vorangehen. Das ist jedoch differenziert einzuschätzen. Bei den Horizontalbohrern, in der Jugendbrigade „Mähfinger" und der Abteilung Fertigungstechnologie vollzieht sich ein ständiger Prozeß des